

gen bis hin zu Kontaktbeschränkungen – planmäßig mit dem neuen Infektionsschutzgesetz zum 20. März 2022 aufgehoben und das Management der Pandemie weitgehend in die Hände der Länder gelegt. Allerdings gilt insbesondere für den ÖPNV noch die Maskenpflicht. Hochinzidenzen und dennoch Lockerungen, dies bedeutet einen Spagat. Der Konzern-Krisenstab der SWK AG hat daher ein Hygienekonzept auf den Weg gebracht, den die einzelnen Gesellschaften und Standorte für sich nach eigenen, ggf. im Detail modifizierten, Erfordernissen umsetzen werden.

Die SWK AG und ihre Tochtergesellschaften, wollen sich mit ihrem Hygienekonzept jedoch nicht an Kalenderterminen orientieren, sondern die Pandemie-Situation jeweils vor Ort im Blick behalten und Anpassungen durchführen, wenn diese sinnvoll und notwendig sind. Die wichtigsten Bestimmungen, an denen bis auf Weiteres festgehalten wird, sind:

- Die 3G-Regel in allen Betriebsstätten.
- Trotz Wegfall der Homeoffice-Pflicht wird vor dem Hintergrund der hohen Infektionszahlen vorerst an den aktuell gelebten Vereinbarungen festgehalten. Es liegt in der Verantwortung der Führungskräfte, das individuell richtige Maß an Präsenz- und mobiler Arbeit zu organisieren.

Gesamtbild der Risikolage hinsichtlich der dargestellten Risiken

Die Risikosituation basierend auf den oben dargestellten wesentlichen Marktrisiken wird als beherrschbar und überschaubar eingestuft. Auch vor dem Hintergrund des Ukraine-Kriegs wird zum Erstellungszeitpunkt des Berichts nicht von einer Bestandsgefährdung einer Konzerngesellschaft ausgegangen.

Prognosebericht

Ergebnisprognose 2022 durch Entwicklung im Ukraine-Krieg unsicher

Bestimmend für die Ergebnisprognose des Konzerns sind die **erwarteten Geschäftsentwicklungen der operativ tätigen Konzerngesellschaften**.

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie ging im Jahreswirtschaftsbericht für das Jahr 2022 von einer Zunahme des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts (BIP) in Höhe von 3,6% aus. Es wird angenommen, dass die Wirtschaftsleistung im ersten Quartal noch deutlich

durch die entsprechenden Beschränkungen aufgrund der Pandemie insbesondere in den Dienstleistungsreichen beeinträchtigt wird. Fahrt aufnehmen dürfte die Konjunktur mit der Abnahme des Infektionsgeschehens und der damit verbundenen Rücknahme der Einschränkungen. Mit der Auflösung der Lieferengpässe im Jahresverlauf, sollte auch die Industrie ihre Produktion wieder deutlich ausweiten können. Vor dem Hintergrund der jüngsten Ereignisse im Ukraine-Krieg sind bereits negative Auswirkungen auf den Beschaffungsmärkten im Energiesektor und im Handel spürbar. Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Lage geht in seinem Gutachten vom 30.03.2022 inzwischen für das laufende Jahr nur noch von einer Steigerung des BIP in Deutschland von 1,8% aus.

Normalerweise beruhen die Prognosen auf den Planungen der Einzelgesellschaften aus dem Berichtsjahr, soweit diese vorliegen. Konzerneffekte sind, sofern sie planbar sind, enthalten. Die Planung ist naturgemäß mit Risiken und Unsicherheiten behaftet, sodass die tatsächliche Geschäftsentwicklung von der Planung bzw. Prognose abweichen kann. Allerdings hat sich nach Aufstellung der Planungen die Situation durch den ausgebrochenen Krieg in der Ukraine teilweise grundlegend verändert: Der Ende Februar 2022 ausgebrochene **Krieg** der Russischen Föderation gegen die **Ukraine** droht eine weltumspannende politische und wirtschaftliche Krise auszulösen, deren Entwicklung und Dimensionen zurzeit überhaupt nicht absehbar sind. Anfang März 2022 wurden europaweit die wirtschaftlichen und finanziellen Verbindungen der EU-Mitgliedstaaten gegenüber der Russischen Föderation gekappt. Die Unternehmen im Konzernverbund stehen für verlässliche Daseinsvorsorge und für Sicherheit. Alle Konzerngesellschaften stützen den Kurs der Bundesregierung. Versorgungssicherheit und Energiepolitik sind umso mehr zu einer Frage der nationalen Sicherheit geworden. Aktuell ist nach Stellungnahmen von VKU und BDEW für die verbrauchermäßig wichtigsten Energieträger Gas und Öl eine ausreichende Bevorratung für den Bedarf im ausklingenden Winter 2021/2022 gegeben.

Es sind hohe Volatilitäten und weitere drastische Preissteigerungen auf den Energiemärkten spürbar, die nicht unbegrenzt an die Kunden weitergegeben werden können. Hiervon sind alle wesentlichen Konzerngesellschaften in allen drei Geschäftsfeldern betroffen.

Der Gesetzgeber ist gefordert, diese Energiepreissteigerungen mit umfangreichen und wirkungsvollen Maßnah-

men zur Kostendämpfung zum Schutz der Bürgerinnen und Bürger und der Wirtschaft zu ergänzen. Die bisherigen Maßnahmen werden dafür nicht ausreichen.

Die Konzerngesellschaften geben – soweit möglich – ihre Einschätzung zu den Auswirkungen in 2022 vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklung auf das Ergebnis ab. Gesellschaften, denen die Rahmenbedingungen zu unsicher erscheinen, geben lediglich nachrichtlich ihre Erwartungen auf Basis der Planungen aus dem Berichtsjahr an.

Im **Geschäftsfeld Energie und Wasser** sind in der Wirtschaftsplanung der **SWK ENERGIE** die aktuellen Verwerfungen der Preisentwicklungen bei den Energiepreisen ausgelöst durch die Ukraine-Krise und die damit verbundenen Unsicherheiten auf die Rohmargen nicht berücksichtigt, weil diese drastischen Ereignisse bei Aufstellung nicht absehbar waren. Eine Ergebnisprognose vor diesem unsicheren Hintergrund abzugeben, ist seriös nicht möglich. Daher werden lediglich nachträglich die Annahmen der Wirtschaftsplanung für 2022 und das auf dieser Basis erwartete Ergebnis genannt: Ab 2022 sind in der Wirtschaftsplanung der SWK ENERGIE keine bedeutenden negativen Effekte aus dem Pandemiegeschehen mehr abgebildet. Unterstellt wurde eine Entwicklung wie vor der Pandemie. Die Wirtschaftsplanung sieht ein wesentlich niedrigeres Betriebsergebnis in 2022 vor, was durch stärker sinkende Umsatzerlöse und Erträge bedingt ist. Auch beim Finanzergebnis wird eine Reduzierung durch eine niedrigere Ergebnisübernahme von der lecker Energie erwartet – trotz höherer Beteiligungserträge, da erstmals von der Beteiligung an der Ampere AG eine Gewinnausschüttung eingeplant ist. Aufgrund der obigen Erläuterungen und dargestellten Annahmen der Wirtschaftsplanung für das Jahr 2022 weist diese ein deutlich niedrigeres Jahresergebnis vor Ergebnisabführung als 2021 aus. Vor dem Hintergrund der Bedrohung von Lieferketten und eventueller Lieferengpässe wichtiger Materialien, im Wesentlichen aufgrund des Ukraine-Kriegs, gehen wir davon aus, dass es zu weiteren, nicht geplanten Preis- und Aufwandssteigerungen kommen wird. Diese würden sich entsprechend über das geplante Niveau hinaus negativ auf das Ergebnis auswirken. Darüber hinaus werden sich dadurch wichtige Bauprojekte (z.B. Biogasanlage) verzögern.

Aufgrund der angespannten Beschaffungssituation an den Energiebörsen verringert die **lecker Energie** ihre Ergebnisprognose für das Jahr 2022. Im Vergleich zum Berichtsjahr wird ein weiterhin deutlich positives, jedoch geringeres Jahresergebnis vor Ergebnisabführung erwartet. Der Fokus der Gesellschaft ist eine werthaltige Kunden-

basis. Auch vor dem Hintergrund der Krisensituation im Energiemarkt geht die Geschäftsführung trotzdem von guten Aussichten für die Zukunft des Unternehmens aus.

Als Netzgesellschaft des SWK Konzerns wird der wirtschaftliche Rahmen der **NGN** im Wesentlichen durch die Anreizregulierung für Netzbetreiber (Strom, Gas) bestimmt. Das heißt, die Erlöspfade werden durch die Festlegungen der Regulierungsbehörden determiniert. Die festgestellten Ineffizienzen sind bis Ende der 3. Regulierungsperiode 2022 (Gas) bzw. 2023 (Strom) abzubauen. Dies bedeutet, dass auch im Jahr 2022 das Ergebnis der NGN von genau diesem Faktor maßgeblich beeinflusst werden wird. In Vorbereitung auf die anstehende Vergabe der Netzkonzessionen für Strom und Gas in Krefeld hat die NGN ein Projekt initiiert, um sich mit allen im Konzern Beteiligten optimal auf das anstehende Ausschreibungsverfahren vorzubereiten. Darüber hinaus hat die NGN sich in 2021 auf die Gaskonzessionen in Kerken und Wachtendonk beworben, in der Hoffnung durch die Übernahme in 2022 weitere Synergien erzielen zu können. Auf Basis der Wirtschaftsplanung aus 2021 wird für das Jahr 2022 aufgrund des zunehmenden Ergebnisdrucks durch die Vorgaben der Anreizregulierung und steigenden Preisentwicklungen ein konstantes Jahresergebnis vor Ergebnisabführung gegenüber 2021 erwartet. Neben den Auswirkungen der Coronakrise, bei denen auch weiterhin Unterbrechungen der Lieferketten zu erwarten sind, verschärft der Krieg in der Ukraine die Verfügbarkeit verschiedener Materialien. Darüber hinaus werden stark steigende Preise bei Material, Montage- und Tiefbaudienstleistungen das Ergebnis der NGN weiter unter Druck setzen.

Im Geschäftsfeld Entsorgung beurteilt die Geschäftsführung der **EGN** die voraussichtliche Entwicklung ganzheitlich positiv. Neben dem Ausbau bestehender Geschäftsfelder werden die strategische Ausweitung des Geschäftsgebietes in der Kernregion sowie die Erschließung neuer Märkte verfolgt. Unter Einbeziehung der beschriebenen Chancen und Risiken erwartet die EGN bei leicht sinkenden Umsatzerlösen (u.a. wegen eines erwarteten sinkenden Sekundärrohstoffpreisniveaus) aufgrund des Entfalls von Einmaleffekten aus Versicherungserstattungen und der Ergebnisvereinnahmung von zwei Jahresergebnissen bei zwei Beteiligungsgesellschaften ein Ergebnis spürbar unter dem des Geschäftsjahres 2021. Aufgrund abgeschlossener Energieverträge und Preisabsicherungsgeschäfte geht die EGN aktuell für das Geschäftsjahr 2022 von keinen gravierenden Auswirkungen durch den **Krieg in der Ukraine** aus. Es wird angenommen, dass die Corona-Pandemie vergleichbare Auswirkungen im Ge-

schäftsjahr 2022 im Bereich der auftragsbedingten Ergebniseinbußen und der erhöhten krankheits- und quarantänebedingten Personalausfälle haben wird. Des Weiteren geht die EGN davon aus, dass es im Geschäftsjahr 2022 aufgrund der Pandemie zu Forderungsausfällen kommen kann, die in dieser Prognose mit einer angemessenen Abschätzung berücksichtigt worden sind.

Für die **EGK** liegen in den nächsten Jahren stabile Rahmenbedingungen für eine günstige Weiterentwicklung der Gesellschaft vor. Sie sind gegeben durch den Betriebsvertrag mit der Stadt Krefeld, die verbindliche Vereinbarung von Preisen und die Fortführung der Zusammenarbeit mit der EGN. Sowohl die Auslastung der MKVA als auch die Reststoffentsorgung sind darüber gesichert, und es besteht der Freiraum für weitere Maßnahmen zur Anlagenmodernisierung und Kostenoptimierung.

Damit setzt die EGK ihren Weg zur nachhaltigen Unternehmensentwicklung konsequent fort. Die Gewährleistung von Entsorgungs- und Versorgungssicherheit, die Sicherung qualifizierter Arbeitsplätze, die Schonung von Ressourcen und der Schutz des Klimas bilden dabei den wesentlichen Handlungsrahmen. Innerhalb dessen erfolgen derzeit und in den nächsten Jahren Investitionen in Höhe zweistelliger Millionenbeträge. Die Maßnahmen zur Modernisierung der MKVA bewirkt eine deutlich verbesserte Nutzung der bei der thermischen Abfallverwertung freigesetzten Energie. Dies führt zur Einsparung fossiler Energieträger und der damit verbundenen CO₂-Emissionen. Mit dem Bau und Betrieb der Faulgasaufbereitungsanlage leistet die EGK einen weiteren und wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Das erzeugte Biomethan stellt einen direkten Erdgasersatz dar, und das zusätzlich aus dem Faulgas abgetrennte Kohlendioxid findet seinen Einsatz sowohl in der Agrarwirtschaft als auch in technischen Anwendungen. In den nächsten drei Jahren führen die vorgenannten Maßnahmen zu durchschnittlichen CO₂-Einsparungen von mindestens 15.000 t/a.

Auch die zielgerichtete Digitalisierung von internen Prozessen und von Kundenschnittstellen dient der nachhaltigen Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens. Im gleichen Kontext sind die zwischenzeitlich stark intensivierten unternehmenseigenen Ausbildungsaktivitäten zu sehen. Sie eröffnen die Chance zum Know-How-Transfer zwischen den Beschäftigtengenerationen und zur dauerhaften Sicherstellung der erforderlichen personellen Ressourcen.

Für 2022 erwartet die EGK einen Jahresüberschuss deutlich über dem Niveau von 2021.

Das Kerngeschäft der **GSAK** wird aufgrund der langfristigen Beauftragung in der Daseinsvorsorge auch in Zukunft grundsätzlich erhalten bleiben. Auf der Grundlage des Betriebsvertrags zwischen KBK und GSAK wurde anhand einer gutachterlichen Stellungnahme zur Ableitung eines preisrechtlichen Kalkulationsschemas zur Entgeltanmeldung eine Kürzung der Entgelte für 2021 in den Bereichen Abfallbeseitigung und Straßenreinigung vereinbart. Der damit verbundene Umsatzrückgang wird Einfluss auf die Ertragslage der GSAK nehmen und zu leicht rückläufigen Ergebnissen in den Sparten Abfallsammlung und Straßenreinigung führen.

Im **Geschäftsfeld Verkehr** ist für die SWK MOBIL eine Ergebnisprognose vor dem aktuellen unsicheren Hintergrund des Ukraine-Kriegs zurzeit seriös nicht möglich. Die Planungen für 2022, die normalerweise der Ergebnisprognose zugrunde gelegt werden, erscheinen vor der aktuellen Entwicklung obsolet. Nachrichtlich wird angegeben, dass die Wirtschaftsplanung des Berichtsjahres für das Jahr 2022 einen Jahresverlust vor Verlustausgleich auf einem geringfügig höheren Niveau gegenüber 2021 ausweist, was an der zum 1. Juli 2021 entfallenen Verkehrsdienstleistung im Kreis Viersen, die bis dahin auch zur Deckung eines Anteils der Fixkosten beigetragen hat, und den nicht geplanten Corona-Ausgleichszahlungen liegt. Denn im Plan wurde zwar eine Erholung der Fahrgastzahlen unterstellt, allerdings noch nicht auf dem Niveau wie vor der Pandemie. Vor dem Hintergrund der Bedrohung von Lieferketten und eventueller Lieferengpässe wichtiger Materialien, im Wesentlichen aufgrund des Ukraine-Kriegs, gehen wir davon aus, dass es zu weiteren, nicht geplanten Preis- und Aufwandssteigerungen kommen wird. Was den Aufwand für ihren Treibstoffbedarf angeht, ist die Gesellschaft bis einschließlich 2024 vor Preissteigerungen durch das im Risikobericht dargestellte Diesel-Finanzinstrument zum größten Teil abgesichert. Die übrigen weiteren, nicht geplanten Aufwandssteigerungen werden sich entsprechend über das geplante Niveau hinaus negativ auf das Ergebnis auswirken. Auch das weitere Unterlassen notwendiger Fahrpreisanpassungen wird Druck auf die Ergebnissituation ausüben. Darüber hinaus können länger bestehende Lieferengpässe wichtiger Materialien (z.B. AdBlue) zu einer Betriebseinschränkung bzw. -einstellung führen.

Im Bereich der **Support Funktionen** wird bei der **SWK AG** für 2022 auf Basis der Wirtschaftsplanung mit einem leicht besseren – aber weiterhin negativen – Betriebsergebnis gerechnet.

Auf **Ebene des Konzerns** kann für wesentliche Konzerngesellschaften nicht abgesehen werden, welche Auswirkungen der Krieg im Hinblick auf die Verfügbarkeit bei Energie und anderen bedeutenden Waren und bezogenen Leistungen haben wird. Es ist jedoch von weiteren Preissteigerungen auszugehen. Es treten bereits Verzögerungen bei wichtigen Bauprojekten ein und es kann zu Betriebseinschränkungen bzw. -einstellungen kommen. Unter Berücksichtigung der wesentlichen neueren Entwicklungen seit Aufstellung der Planungswerke aus dem Geschäftsjahr für das Jahr 2022 - wie oben ausgeführt - sowie unter Hinzuziehung der planbaren Konzerneffekte wird für das Geschäftsjahr 2022 von einem deutlich niedrigeren **Konzernjahresüberschuss** gegenüber 2021 ausgegangen. Diese Aussage gilt analog wenn als Maßstab die Planwerte für 2022 der Einzelgesellschaften zugrunde gelegt wird.